



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

145 (26.5.1941) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300623](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300623)



# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 145

Mannheim, 26. Mai 1941

## London rechnet mit dem Verlust Kretas

### Die Welt unter dem Eindruck der letzten vernichtenden Schläge gegen England

#### Die Briten befestigen Zypern

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 25. Mai.

Britische Ueberseetruppen bauen eine Stellung auf Zypern aus, weil nach der Einnahme Kretas mit einem Angriff auf die Insel Zypern zu rechnen sei, meldet der Londoner Vertreter der „United Press“. Diese Meldung beleuchtet, wie man in London am Samstagabend über das unausbleibliche Schicksal Kretas denkt.

#### Rückzugsgefechte der britischen Agitation

Die britische Agitation, die am Anfang der Woche den Mund so voll genommen hatte, macht nun Rückzugsgefechte, aber sie sind schon darauf abgestimmt, die Engländer an den Verlust Kretas zu gewöhnen. Das Schicksal Kretas hängt davon ab, was die Flotte ausrichten kann, dies ist die Ansicht von Sachverständigen, erklärt Reuters am Sonntag. Der General-Sachverständige des „Daily Herald“ schreibt schließlich zu der Schlacht in den Gewässern um Kreta: Wenn die britische Flotte weiterhin die Landung des Feindes verhindern könne, so könne man sagen, daß der erste Verlust der Deutschen, die Insel zu erobern, fehlerhaft sei. Andere englische Blätter geben aber schon zu, daß dieses „wenn“ schon heute nicht mehr gegeben ist. Der militärische Berichterstatter des „Daily Express“ erklärt: „Man muß damit rechnen, daß die britischen Flotteneinheiten, die in den näheren Gewässern Kretas operieren, durch die Aktion der Luftsee derart beschädigt werden, daß sie gezwungen sind, sich zurückzuziehen und die Sicherheit des mittleren Ostens zu gewährleisten.“ Dieser Rückzug der britischen Flotte nach ihren schweren Verlusten wurde am Sonntagmittag im italienischen Heeresbericht gemeldet. Auch die andere Behauptung, daß die britische Flotte deutsche Truppenlandungen auf Kreta verhindern werde, wird von den Engländern selber schon lägen gestraft. So hat der Londoner Nachrichtendienst am Sonntag erklärt, es sei möglich, daß ein oder zwei Boote mit deutschen Truppen auf der Insel angelangt seien. Grotesk war ein Vortrag von Cyril Leyland am Sonntag im Londoner Rundfunk. Ein britischer Sieg auf Kreta würde die allergrößten Auswirkungen haben und nicht nur ein Sieg in diesem Gebiet, sondern ein Sieg der britischen Mittelmeerflotte sein. Nach diesem lächerlichen Aufsatze geht es in Moskau weiter: „Doch muß damit gerechnet werden, daß Hitler nach seiner Art das einmal Begonnene nicht aufgibt, sondern mit

allen verfügbaren Mitteln erfolgreich zu Ende führt, und aus Gründen der Strategie wohl die Eroberung Kretas zu seinen Plänen für einen Endsiege gehört.“ Wir sind sicher, daß dieses Vertrauen Lindbergs in der Klarheit der Pläne unseres Führers nicht enttäuscht werden wird.

#### Verluste vorsichtig zugegeben

Die großen Verluste, die die britische Flotte in den letzten Tagen bei dem Kampf um Kreta erlitten hat, werden jetzt, wenn auch mit vorsichtig einhaltenden Worten, den Engländern mitgeteilt. Die „Times“ bezeichnet es als unermesslich, daß die Flotte des Admirals Cunningham große Verluste erleiden mußte, denn sie sei den ständigen Angriffen der deutschen Staffeln ausgesetzt. Der Londoner Korre-

spondent der „Göteborgs Handels- und Sjöfartstidning“ schreibt, die englische Flotte habe bei Kreta tatsächlich Verluste erlitten. In London erkläre man auch, daß die englische Mittelmeerflotte nicht unbegrenzt über Einheiten für den Kampf um Kreta verfügen könne. Falls die Verluste sich steigern sollten, sei es daher nicht ausgeschlossen, daß die englischen Flotteneinheiten gezwungen wären, sich zurückzuziehen. In einem solchen Fall würde die Position der britischen Verteidiger von Kreta unhaltbar werden.

#### Im Zeichen einer strategischen Wandlung

Überall in der Welt hebt man die außerordentliche Kühnheit des deutschen Angriffes. Fortsetzung siehe Seite 2

## Taktisch wichtige Stützpunkte besetzt

### Erfolgreicher Fortgang der Aktionen auf Kreta

Berlin, 25. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Fallschirmjäger und Luftlandetruppen stehen, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, seit den frühen Morgenstunden des 20. Mai auf der Insel Kreta im Kampf gegen Teile des britischen Heeres.

In kühnem Angriff eroberten sie, unterstützt durch Flak, Artillerie, Kampf- und Sturmkompanien, taktisch wichtige Punkte der Insel. Nach weiteren Verstärkungen durch Verbände des Heeres sind die deutschen Truppen auf der Erde zum Angriff übergegangen. Der Westteil der Insel ist bereits fest in deutscher Hand. Die Kampfhandlungen verlaufen im Zusammenwirken von Fallschirm-, Luftlandetruppen und Verbänden des Heeres weiter planmäßig.

Die deutsche Luftwaffe zerstückt den Versuch der britischen Flotte, in die Entscheidung um Kreta einzugreifen, vertrieb sie aus dem Seegebiet nördlich Kretas, versenkte und beschädigte eine große Anzahl feindlicher Kriegsschiffe und erlangte die Luftfahrerschaft über dem gesamten Kampfraum.

Italienische See- und Luftstreitkräfte beteiligten sich in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Streitkräften seit dem 20. Mai an dem Kampf um Kreta und sind an den bisherigen Erfolgen in hohem Maße beteiligt. Western greift die deutsche Luftwaffe wieder mit starkem Erfolg in den Kampf um die Insel Kreta ein. Weitere Fallschirmtruppen wurden unter Jagdschutz zur Verstärkung abgefliegen. Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wir-

kung feindliche Batteriestellungen und Maschinengewehrstände, Baracken, Feldlager und Truppenansammlungen. Sie zerstörten mehrere britische Flakstellungen und Panzeranlagen, versenkten zwei Flugzeuge am Boden und versenkten südlich Kreta ein Handelsschiff von 1000 BRT.

Wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, ließ ein deutscher Flottenverband unter Führung des Flottenchefs, Admirals Pätzens, im Seegebiet um Island auf schwere britische Seeestreitkräfte. Nach einem schweren Gefecht versenkte das Schlachtschiff „Bismarck“ den britischen Schlachtschiff „Hood“, das größte Schlachtschiff der britischen Flotte. Ein weiteres Schlachtschiff der neuesten King-Georg-Klasse wurde beschädigt und zum Abbrechen gezwungen. Die deutschen Seeestreitkräfte setzten ohne Verluste ihre Operationen fort.

Im Kampf gegen das britische Mutterland bombardierten deutsche Kampfflugzeuge am gestrigen Tage und in der letzten Nacht Werke der Flugzeugbau-Industrie und Hafenanlagen an der englischen Süd- und Südwestküste. Sie versenkten zwei Handelsschiffe mit zusammen 3500 BRT. und beschädigten zwei große Frachter schwer.

In Nordafrika vernichteten Spähtrupps des deutschen Afrika-Korps bei Tobruk unter anderem zwei britische Panzer.

Der Feind lag weder bei Tag noch bei Nacht nach Deutschland ein. Angriffssversuche auf holländisches und norwegisches Küstengebiet hatten den Abschluß von zwei feindlichen Kampfflugzeugen durch deutsche Jagdflugzeuge zur Folge.

## 7000 SA-Männer des Elsaß beim ersten Großappell

### „Ihr seid die politischen Soldaten des Führers“ / Stabschef Lutze vereidigte die elsässische SA

(Drahtbericht uns. C. E.-Mitarbeiters) Straßburg, 25. Mai

Die alte Reichs- und Münsterstadt am Oberrhein, das deutsche Straßburg, stand am Samstag und Sonntag völlig im Zeichen der Sturmabteilungen der NSDAP. Das Braun der SA beherrschte die Straßen, die in ein Meer von Hakenkreuzfahnen getaucht waren. Zum erstenmal seit dem Aufbau der SA-Einheiten im Elsaß unter der verdienstvollen Leitung von SA-Brigadeführer Dorr, versammelte sich in Straßburg mit den Abordnungen der benachbarten badi-schen SA-Standarten Tausende elsässischer Männer zu einer gewaltigen Kundgebung, um auf den obersten SA-Führer Adolf Hitler verpflichtet zu werden. Ihre besondere Bedeutung aber erhielt diese erhebende Feierstunde dadurch, daß der Stabschef der SA, Viktor Luge selbst diese Verpflichtung vornahm.

Seit den frühen Morgenstunden des Sonntag hallten die Straßen wider vom Marschtritt der braunen Bataillone, die mit klingendem Spiel und unter dem Gesang alter Kampf- und Soldatenlieder im Sternmarsch zur Kundgebungsstätte zogen. Der Karl-Roos-Platz hatte eine feierliche Ausschmückung erfahren. An hohen Fahnenmasten wehte das feierliche Banner der nationalsozialistischen Revolution. Auf der mit Längengrün geschmückten großen Tribüne hatten die badi-schen Feldzeichen und mehrere hundert ebenso ruhmreiche, mit Blut bedeckte Sturmabteilungen, die zuvor im feierlichen Zug durch die von dichten Menschenmassen umfäumten Straßen getragen wurden, Aufstellung genommen. Hier hatten sich auch zahlreiche Ehrengäste aus Partei, Staat, Wehrmacht und

Polizei eingefunden, an ihrer Spitze das gesamte Führerkorps des Gau-s Baden der NSDAP und hohe Generale.

Um 11 Uhr schallten Kommandos über den von Zehntausenden belagerten Platz. Stabschef Luge trat in Begleitung des Chefs der Zivilverwaltung, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, sowie der Obergruppenführer Prinz August Wilhelm und Rappes ein. Der neue Führer der SA-Gruppe Oberrhein, Damian, erstatete Meldung: Fast 7000 elsässische SA-Männer sind zum ersten Großappell und zur feierlichen Verpflichtung angetreten.

Dann entbot der Gauleiter dem Stabschef den herzlichsten Willkommengruß des wieder deutsch gewordenen Elsaß.

„Heute, Stabschef,“ — so bemerkte der Gauleiter — „marschieren in der Freiheitsbewegung unseres Volkes und des Großdeutschen Reiches im Elsaß Hunderttausende Männer und Frauen. Damit ist das Elsaß endgültig und für alle Zeiten aus der Rolle des Zwiespaltes herausgenommen. Es nimmt nunmehr aktiven Anteil an dem Schicksal des Reiches. Das Elsaß hat sich durch diesen einzigartigen freiwilligen Volkenscheid für immer zur deutschen Nation und zum Deutschen Reich bekannt.“

Dann setzte der Marschzug der SA-Gruppe Oberrhein ein. Das Lied von der wunderschönen Stadt sang über den weiten Platz und Zehntausende sangen begeistert das alte und doch ewig junge deutsche Soldatenlied mit. Nun trat der Stabschef vor das Mikrofon, um zu seinen Männern zu sprechen. Er erinnerte zunächst an jenen schmuckvollen Tag des Jahres 1918, da in dieser Stadt und auf diesem Platz

zum letzten Male deutsche Soldaten standen, da es wohl kaum in Deutschland einen Menschen gab, der noch an die Zukunft seines Volkes glaubte. In jener Zeit aber sei diesem Volk in Adolf Hitler ein Retter entstanden.

In treffenden Worten kennzeichnete dann der Stabschef den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung um die Erringung der politischen Macht im Reich. In diesem Kampf habe gerade die SA als die Kampfgruppe der Partei ihren bewährten Einsatz bewiesen. Hunderttausende von Blutopfern zeugten dafür. In diesem Zusammenhang gedachte der Stabschef der Gefallenen des 9. November von der Feldherrnhalle in München, und ganz besonders auch eines Albert Leo Schlageter und des ersten Blutzugens des deutschen Elsaß, Karl Roos. Diese Männer hätten als Kämpfer ihr Leben gegeben, weil sie von glühendem Idealismus und uneigennützigem Glauben an Deutschland besetzt gewesen seien. In diesem ihrem Geiste — so bemerkte der Stabschef — schreiten wir nun zur Verpflichtung.

Unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes sprach Gruppenführer Domian die Verpflichtungsformel vor, von 7000 Männern ernst und feierlich wiederholt. Stabschef Luge aber unterstrich diesen feierlichen Akt mit dem flam-menden Schwappell, indem er den elsässischen SA-Männern zurief:

„Seid euch nunmehr immer dieser Verpflichtung in feierlicher Einsamkeit und Opferbereitschaft bewußt, denn ihr seid jetzt eingetretten in die große Front der politischen Soldaten des Führers, dem wir auch in dieser Stunde wieder erneut unsere unverbrüchliche Treue geloben!“

#### Serbische Problematik

Berlin, 25. Mai

In Belgrad ist nunmehr die erste serbische Zeitung nach dem Zusammenbruch des jugoslawischen Staates unter dem Titel „Novo Vreme“ (Neue Zeit) erschienen. Das Blatt schreibt in seiner ersten Nummer: „Das Politisieren ist die chronische Krankheit der jetzigen serbischen Generation gewesen, die den Krieg verloren hat. Man hat Weltpolitik treiben wollen und dabei ist der heimatische Acker ungenügend bebaut worden, ja hat stellenweise sogar brach gelegen. Am Tage des Waffenstillstandes ist das Wort vom Ende des serbischen Größenwahnsinnig geprägt worden. Es gilt, diesem Begriff seine klare Deutung zu geben, die darin besteht, daß die Serben sich eben zu oft von sich selbst entfernt haben und gewissen „Idealen“ nachgelaufen sind, ohne Rücksicht auf bestehende Möglichkeiten. Will man die sich aus der Katastrophe ergebenden Schlüsse ziehen, so kann es nur das Gebot der Ablösung der Unfähigen sein, die das Volk soweit gebracht haben.“

Das sind Worte bitterer Selbsterkenntnis, vermischt mit viel Resignation bei einem Volk, das einen wahrhaft jähren Zusammenbruch seiner Stellung erlebt hat.

Man muß dabei die Dinge, nachdem der Kanonendonner und das Brausen der Sirenen über den verfallenen Bergen Serbiens verklungen ist, einmal unter größeren Gesichtspunkten als allein der jetzigen kurzen Auseinandersetzung sehen.

Neben den Bulgaren waren die Serben unter den Balkanvölkern stets das zahlenmäßig etwas kleinere Volk. Als im 14. Jahrhundert die Türken siegreich den Balkan eroberten, war aber das bulgarische Reich schon in vollem Verfall, während die Serben noch einen einigermaßen kräftigen Staat hatten, der im furchtbaren Kampf auf dem Amselfelde (1389) niederbrach.

Die Serben sind kein untüchtiges Volk — in vieler Hinsicht sogar ein begabtes Volk.

Auf der anderen Seite wird jetzt erst nach seinem militärischen Niederbruch klar, wo die Bruchstellen lagen. Als die Serben sich von der türkischen Herrschaft frei machten, waren sie Bauern, weiter nichts — die Bevölkerung ihrer Städte bestand außer Türken und Juden vielfach aus Armeniern, Zinzaren und allerlei Sorten Levantiner. Diese haben sich rasch serbifiziert. Vielleicht erklärt sich so daraus der Unterschied in der Bildungsschicht, wo man neben ersten, tüchtigen, begabten Menschen ganz erbschaftsbauerlicher Grundhaltung plötzlich auf sehr unerfreuliche Levantinertypen stoßen konnte. Viele Züge politischer Korruption kommen aus diesem Einschlag, der mit dem eigentlichen Volk wenig zu tun hat.

Im Bewußtsein eigener Fähigkeit zu politischer Zukunft und im Kampf gegen zwei sterbende Großmächte, die alte Türkei und das alte Oesterreich-Ungarn, hat das Serbentum Bundesgenossen gewonnen, wo es sie bekommen konnte. Natürlich hat es eine starke Verschönererbegabung — bei 500 Jahren Herrschaft türkischer Paschas muß ja ein Volk eine solche Begabung auch entwickeln, wenn es nicht versinken will. Gefährlich war es nun, daß es diese alte, romantisch-wilde Verschönerungsgabe foppelte mit den Sendlingen der westeuropäischen Fremdmaturerei. Die Loge wurde vom Serbentum als Bundesgenosse zur Zerstörung Oesterreich-Ungarns berufen — und demächtigte sich in kurzer Zeit gerade der aktivsten Gruppen, des Offizierskorps und der nationalistischen Jugend, deren Verbände schon vor dem Weltkrieg in Wirklichkeit vom Grande Orient de France und englischen Logen dirigiert wurden. Dadurch kam eine ungenügende und krankhafte Verbindung von Offizierskorps und westeuropäischen Logeneinflüssen zustande.

Die orthodoxe Kirche hat viele Jahrhunderte hindurch die Seele dieses Volkes vor der Türkenherrschaft gerettet, war und ist Nationalkirche — sie hätte die Pflicht gehabt, dem steigenden Logen- und Zubenereinfluß entgegenzutreten. Sie tat es nicht, weil sie glaubte, diese



Bundesgenossen würden dem Serbentum nützlich sein. So geriet sie ebenfalls immer härter — in die Krallen Englands.

Die Serben waren das gefundene Objekt für England: eine Nation von anerkannter Tapferkeit, Heißblütigkeit, nicht immer läßt überlegen, rasch mitzureißen durch den Ruf an Gerechtigkeit und Macht. So sing England sie für sich ein.

Die Mittel waren infam, mit denen England arbeitete. Ganz bewußt wurde den Serben eingegeben, die Unterschrift unter dem Dreimächtepakt sei eine „nationale Schande“. Serbische Offiziere haben dann auch bei ihrer Gefangenennahme erklärt: „Wir müssen ja kämpfen. Wir sind keine Nation, die man so im Handumdrehen entmündigen kann.“

Gerade mit dem Appell an ein irreführendes Ehrgefühl haben die Engländer dieses Volk, das viel gelitten, viel gekämpft, auch auffällig viel Blut geschah, und das darum glaubte, es müsse am Ende auch wieder alles für die Serben gut gehen, und das „Selbstmitleid“ ihnen wieder lächeln, für sich ins Feuer geschickt. Haben sich nicht geschaut, mindestens den Versuch zu machen, dem Kampf Formen eines blutigen Volkskrieges zu geben, wie er vielleicht gegen türkische Boschi Boyuz und Tscherkesen hörter, aber nicht gegen Deutsche Ausfälle haben konnte. Die Eroberung ging dafür zu rasch, auch war ein Teil des serbischen Volkes doch zu vernünftig, um sich in diesen hellen Wahnsinn hineinzuwerfen. Etwas die Arbeiter im Magazin von Kragujevac, die man als Zivilisten bewaffnet hatte, warfen lieber die Waffen vorher weg.

Rum ist Jugoslawien zusammengebrochen und von der Landkarte gestrichen. Die Kroaten sind selbstständig, das Deutsche Reich hat sich eine Grenzkorrektur geschaffen. Italien hat sich ein Gebiet an der Adria genommen, Ungarn ein erhebliches Stück Land, das es 1918 verlor, mit einer gemischt magyarischen und serbischen Bevölkerung annektiert. Bulgarien wirkliches altes Unrecht wieder gut gemacht — gebilligt ist das serbische Volk und sein Volksstimmraum. Der bunte Mitter des jugoslawischen Staates, den die Serben ganz offenbar wieder staatsmännisch noch psychologisch zusammenhalten konnten, ist gefallen. Geblieben ist — ein Bauernvolk, mit dem wir noch heute in Freundschaft und Frieden leben würden, wenn nicht der Putz einiger Duzend ehrgeiziger Offiziere und die Unreife eines jungen Königs den bereits geschlossenen Pakt, der die Basis zu einem vernünftigen Zusammenleben hätte sein können, zerrissen hätte.

Es ist niemals zu spät im Leben eines Volkes, einen neuen und vernünftigen Weg einzuschlagen. Wir wollen Europa zu einer wirklich vernünftigen, glücklichen und friedebollen Einheit gestalten. Erkennt ein Volk die falschen Wege, die es sich durch das großmächtige, lister- und lügenreiche England hat ziehen lassen, versucht es einen vernünftigen Aufbau auf gesunder Grundlage, so sind wir sicher nicht gewillt, ihm dies zwecklos zu erschweren.

Allerdings — man muß den Eindruck haben, daß wirklich die Fehler mit Klugheit erkannt und der Weg zu einem neuen und besseren Zusammenleben gesucht wird. Wir Deutsche haben diesen Kampf nicht gesucht und nicht gewünscht, wir hatten nicht einen Funken Feindschaft, Abneigung oder Haß gegen dieses kleine Volk an Donau und Save — wir haben die unerträgliche Provokation der Simowitsch und Komforten zurückgeschlagen und vernichtet. Es liegt nun am serbischen Volk selber, welchen Weg es gehen will.

Prof. Dr. Joh. v. Leers.

„Sunday Times“ verlangt Besetzung Syriens

(Eigene Meldung des „HB“)

Genf, 25. Mai

Im Verhältnis zwischen Großbritannien und der Vichy-Regierung könnten die Dinge nicht viel länger so bleiben, erklärt am Sonntag die Londoner „Sunday Times“. Dieses Blatt fordert für sofort 1. die militärische Besetzung Syriens, 2. die Anwendung der Mordate in voller Schärfe auf allen von Vichy beherrschten Gebieten, 3. Luftbombardement der wichtigsten französischen Fabriken.

Der Generaldelegierte der französischen Regierung in Nordafrika, General De Gaulle, führte am Sonntag in Rez (Marokko) eingehende Besprechungen mit dem Sultan und dem Pascha. General De Gaulle erläuterte die Grundlagen der von Marshall Weilin beschlossenen Politik der Zusammenarbeit. In einem amtlichen Kommuniqué, das in Vichy ausgegeben wurde, wird mitgeteilt, daß die deutsch-französischen Besprechungen ihren Fortgang nehmen. Nachdem Admiral Darlan in seiner Rundfunkrede den politischen Rahmen aufgezeigt habe, würden jetzt die technischen Probleme zwischen deutschen und französischen Spezialisten erörtert werden. Die wirtschaftlichen Fragen werden bei den Besprechungen in Paris französischerseits von Wirtschaftsminister Bouthliker geführt.

England verlor wichtige Rohstoffe

Dr. v. L. Rom, 25. Mai. (Eig. Dienst)

Der durch das italienische U-Boot „Malaspina“ versenkte englische 7550-Tonnen-Dampfer „Vescon“ hatte nach italienischen Pressemitteilungen eine von England bestimmte Ladung von Zinn, Kupfer und Kobaltpyrit an Bord.

Eisenbahnunglück in Brasilien. Ein Schnellzug der brasilianischen Zentralbahn fuhr bei der Station Teixeira. Staat Parahyba do Porto, auf einem haltenden Güterzug. Fünf Personen wurden getötet und 19 verletzt.

Die Briten bauen Befestigungen auf Zypern / Fortsetzung von Seite 1

aus Kreta und die große Bedeutung hervor, die er für den weiteren Verlauf des Kampfes im Mittelmeer haben wird. Die portugiesische Zeitung „Diario da Manhã“ stellt fest, daß auch diese Operation genau so wie alle vorangegangenen deutschen Feldzüge planmäßig verläuft, und daß mit der Beherrschung von Kreta die Beherrschung des Ägäischen Meeres gesichert ist. Man soll auf diesen Ereignissen den Schlaf lassen, daß in Binnenmehren die Seeherrschaft von der Flotte auf die Luftwaffe übergegangen sei.

„Popolo di Roma“ weist darauf hin, daß die Engländer, die es stets vermieden haben, ihre Flotte auf See zu setzen, durch den Angriff auf Kreta endgültig aus ihren bequemsten Schutzhäusern herausgelockt worden wären und sich den positiven Schlägen der Streitkräfte der Achsenmacht aussetzen müßten. Die rumänische Zeitung „Curea lui“ erklärt, bis jetzt habe man erwartet, daß die deutsche Armee auf dem Festland unbesiegt sei. Nun beweise die deutsche Seemacht, daß sie auch das Hindernis des Meeres überwinden könne, und nun erscheine und siege, wo der englische Generalstab seine Stellung für unantastbar gehalten habe.

Rückzug der britischen Flotte  
Italienisches U-Boot versenkte im Atlantik 21 000 BRT.

DNB Rom, 25. Mai  
Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere See- und Luftstreitkräfte kämpfen in enger Gemeinschaft mit den deutschen Streitkräften seit der Nacht auf den 20. im östlichen Mittelmeer für die Befreiung Kretas.

Unsere Torpedoboote haben die in den Wehrmachtsberichten vom Freitag und Samstag gemeldeten Gefechte scharf bekämpft und der feindlichen Flotte schwere Verluste zugefügt. Bomben-, Torpedo-, Jagd- und Aufklärungsflugzeuge kamen ununterbrochen zum Einsatz. Bodenziele auf Kreta wurden wiederholt wirksam bombardiert.

Bei zahlreichen Angriffen gegen die zum Schutz der Insel eingesetzten britischen Flotteneinheiten wurden dem Feind die in den Wehrmachtsberichten vom Mittwoch und Freitag gemeldeten Verluste zugefügt.

Die englische Flotte mußte sich infolge der ihr durch die Streitkräfte der Achse zugefügten Verluste nach ihren Stützpunkten zurückziehen.

Die spanische Zeitung „Alcazar“ erklärt, die Kühnheit und die Eleganz des deutschen militärischen Unternehmens im Falle Kreta stellt alles in den Schatten, was sich bisher ereignet hat. „Man darf nicht übersehen, daß in jenen Gewässern entscheidende Teile der britischen Flotte operieren, die so vernichtende Schläge erhalten haben. Die deutsche Luftwaffe hat in Kreta den größten Sieg errungen, den man ihr bisher überhaupt zusprechen kann, der Krieg steht im Zeichen einer völligen strategischen Wandlung.“

Auffeiden um „Bismarck“  
Die Vernichtung des größten Schlachtschiffes der Welt durch das deutsche Schlachtschiff „Bismarck“ hat ungeheures Aufsehen hervorgerufen. Unter den Engländern habe sie einen Schock hervorgerufen und auch in den USA ist man geradezu entsetzt. Am Samstagabend verläßt das britische Informationsministerium, die Engländer mit einer Länge über die englische Niederlage hinwegzu-

Mehrere hundert Engländer gefangen

Dr. v. L. Rom, 25. Mai. (Eig. Dienst)

In der englischen Hauptstadt traf die erste englischen Gefangenen ein, die in den Kämpfen um die Stadt Al Faluja am rechten Euphrat-Fluß gefangen worden waren. Es handelte sich um mehrere hundert englische Soldaten, die von Bagdad in ein Gefangenengebiet abtransportiert wurden.

Nach der Einnahme Fallujas durch irakische Streitkräfte hat sich nach Bagdad um Bagdad die Lage der in Hadbanija eingeschlossenen englischen Truppen verschlechtert. Zu ihrer Versorgung mühten wieder die RAF eingesetzt werden, die Munition und Lebensmittel abwarf. Einzelne einzelne Flugzeuge gelang es, auf dem Flugplatz von Hadbanija zu landen, doch reichten nach Bagdader Meldungen die aus der Luft getätigten Zufuhren für die Größe der englischen Garnison nicht aus.

Japan-Botschafter in London zur Berichterstattung nach Tokio berufen. Vom Außenamt verlautet, daß der japanische Botschafter in London, Saito, aufgefördert worden sei, zur Berichterstattung nach Tokio zu kommen.

Kanonenboote zurückgeschlagen  
London kämpft „mit Falschgeld“ / Die diplomatische Tätigkeit des Irak

Dr. v. L. Rom, 25. Mai. (Eig. Dienst)  
Ein erneuter Vorstoßversuch britischer Kanonenboote auf dem Tigris, die von Bagdad aus Truppen und Kriegsmaterial nach Osten bringen wollten, scheiterte im Feuer der irakischen Batterien, die nach den letzten erfolglosen englischen Versuchen, auf dem Tigris vorzustoßen, in unmittelbarer Nähe des Flusses verankert worden waren.

Der irakische Deerebericht vom 24. Mai abends teilt mit, daß britische motorisierte Einheiten von Transjordanien kommend die irakischen Truppen angriffen. Nach erbittertem Kampf mußte der Gegner die Flucht ergreifen. Er hat Tote und Verwundete, sowie beschädigte Panzerwagen zurückgelassen.

Der Verlust des britischen Geheimdienstes, durch Verbreitung gefälschter irakischer Panzernoten den Irak zu schädigen, wurde in Orien aufgedeckt. Irakische Staatsangehörige, die noch einige in Kurs gesetzte irakische Pannoten in Smyrna unterbringen wollten, wurden verhaftet. Auch diese Panzernoten stellten sich als in London verfertigt heraus.

Der Sprecher der Bagdader Regierung erklärte im Bagdader Rundfunk, daß die gegenwärtigen arabischen Kämpfe in Palästina und Transjordanien nur als Anfang einer großen panarabischen Aufstandsbewegung gegen England beurteilt werden müßten. Der Irak hofft, daß die ägyptischen Freiheitskämpfer binnen kurzem ihrem Kampf gegen die englischen Unterdrücker beginnen könnten. Das Verhalten der von englischer Seite unvorsichtigerweise gegen Mosambik eingeleiteten irakischen Soldaten, folgerte die Soldatheit des Islam im Kampf gegen England.

Der Bagdader Regierungssprecher erklärte abschließend, daß die Bagdader Regierung nicht nur militärische, sondern auch diplomatische Maßnahmen gegen England getroffen habe. In der Eigenschaft als Sonderbotschafter seien gegenwärtig zahlreiche irakische Regierungsmit-

glieder bei den Regierungen der arabischen Staaten und der befreundeten Großmächte tätig, um die Sache des Irak gegen England auch politisch zu unterstützen.  
Der Sultan von Marokko hat an die irakische Regierung ein Sympathietelegramm gesandt. Der marokkanische Sender in Teheran verbreitet laufend Aufrufe zur Hilfeleistung für den Irak. Die englischen Behörden in Palästina haben den französischen Generalkonsul in Jerusalem aufgefordert, das Land zu verlassen. Das französische Generalkonsulat ist daraufhin geschlossen worden.

Kanada das neue Schlachtopfer  
In zwei Monaten sollen 32 000 Mann rekrutiert werden

osch. Bern, 25. Mai. (Eig. Dienst)  
In einer Rundfunkrede gab der Verteidigungsminister Kanadas, Oberst Kalfon, zu, daß man im britischen Lager die gewaltigen deutschen Erfolge im östlichen Mittelmeer nicht in Berechnung gezogen habe. Die deutschen Erfolge machten, so erklärte er, eine rasche Verstärkung der kanadischen Leberwehrkräfte nötig. Deshalb löste die kanadische Regierung an dem erst vor wenigen Wochen bekanntgegebenen neuen Rekrutierungsschema, das eine monatliche Rekrutierungsziffer von 6000 Mann vorsah, nicht festhalten. In den kommenden zwei Monaten müsse Kanada nicht 12 000, sondern 32 000 Mann rekrutieren. Er müsse sich daher an alle Stellen und nicht zuletzt an die Industrieführer wenden, ihn bei seinem Bestreben zu unterstützen. Der Appell Kalfons läßt einen neuen dringenden Hilferuf Churhills an die ihm treu ergebene kanadische Regierung erkennen.

Der französischstämmigen Bevölkerung hat sich allerdings angesichts des verstärkten Drucks der Regierung für die Rekrutierung und der Befehlsgebung, daß die Regierung die baldige Einführung der allgemeinen obligatorischen Militärdienstpflicht plant, eine wachsende Unruhe bemächtigt. Diese hat Ausmaße angenommen, daß man sie selbst in der englischen Presse nicht mehr verschweigen kann, zumal in einzelnen Gegenden die Haltung der französischstämmigen Bevölkerung auf ihre britische Umgebung abzusinken scheint. Der „Times“-Korrespondent in Ottawa schreibt, die Einführung der obligatorischen Militärdienstpflicht in ganz Kanada könne zu einer ersten politischen Krise führen. Die Regierung hoffe, so gibt der „Times“-Vertreter zu, das Parlament, das bis Mitte Juni tagen will, nach Ende dieses Monats nach Hause schicken zu können, da diese Maßnahmen sich im Parlament unangenehm auswirken könnten.

aussehen. Es lieh die Behauptung verbreiten, britische Seestreitkräfte verfolgten die „Bismarck“. Inzwischen wissen wir aus dem OZ-Bericht vom Sonntag, daß an diesem Seefechtel noch ein zweites britisches Schlachtschiff der King-George-Klasse teilgenommen hat. Dieses Schlachtschiff wurde beschädigt und zum Abbrechen gezwungen. Am Sonntag hat man in London auch völlig die Sprache verloren und wagt nicht mehr auf die alberne Lüge vom Sonntagabend zurückzukommen.

Dieses Schlachtschiff der King-George-Klasse, das beschädigt wurde, ist genau wie die „Bismarck“ ein 3500-Tonnen-Schiff. Die Engländer haben nach dem Seefechtel nur zwei neue Schlachtschiffe in Dienst gestellt, und zwar das Schlachtschiff „King George“ und das Schwesterchiff „Prince of Wales“. Beide sind 1939 vom Stapel gelassen, also fast zur gleichen Zeit wie die beiden deutschen Schlachtschiffe, die ebenfalls 3500 Tonnen groß sind. Das britische Schiff hat eine Geschwindigkeit von 33 Meilen, ist bewehrt mit je drei 35,6-Zentimeter-Geschützen, mit je sieben 13,2-Zentimeter-Geschützen und mit zweieinhalb 4-Zentimeter-Flakgeschützen. Es hat eine Besatzung von etwa 1500 Mann. Die Besatzung der „Bismarck“ besteht dagegen, abgesehen von den Flakgeschützen, aus acht 38-Zentimeter-Geschützen und zwölf 15-Zentimeter-Geschützen.

Zum ersten Male sind im Verlauf des Krieges zwei der neuesten deutschen und britischen Schlachtschiffe aufeinandergehoßen. Dabei hat sich ergeben, daß das deutsche Schiff dem englischen überlegen war, denn die „Bismarck“ hat nicht nur die „Hood“ innerhalb weniger Minuten vernichtet, ein Schiff, das nach englischen Meldungen etwa 200 Millionen RM gekostet hat, sondern auch das neue britische Schlachtschiff wurde beschädigt.

Diese Tatsachen haben in der Welt ein Aufsehen erregt, wie noch kein militärisches Ereignis zur See im bisherigen Verlauf des Krieges. Die „Bismarck“ wird von der „New York Times“ als eines der neuesten undurchwundensten Schlachtschiffe der Welt bezeichnet. Den Verlust der „Hood“ nennt dieses amerikanische Blatt eine „tragische Schicksal von homerischem Ausmaß“. In Washingtoner Regierungskreisen hat der Untergang der „Hood“ einen peinlichen Eindruck gemacht, wie der Washingtoner Korrespondent der „New York Times“ berichtet. Die Schwere dieses neuen deutschen Schlags könne an dem überraschten Schicksal der nordamerikanischen Marineoffiziere gemessen werden. Besonders schlechten Eindruck habe die Unfähigkeit der Besatzung der „Hood“ gemacht, auch nur einen einzigen wirklichen Treffer auf dem feindlichen Schlachtschiff zu erzielen, insbesondere, wenn man diese Unfähigkeit in Betracht setze mit der üblichen Treffsicherheit der Schützen der „Bismarck“.

Der Londoner Korrespondent der Agentur „United Press“ schreibt: Der Schock, den die Vernichtung der „Hood“ in England verursacht habe, sei für das britische Empfinden besonders empfindlich, da die Vernichtung der „Hood“ am 22. Geburtstag der Königin Victoria erfolgte, der als Feiertag im gesamten Empire begangen wird. Die britischen Verluste durch die Vernichtung der „Hood“ seien nur mit den Verlusten bei der Bagdad-Nacht vergleichbar. Ein Geheimnis sei es noch, wie die deutsche Granate, die tief ins Innere des Schiffes liegende Munitionskammer erreichte konnte, da die „Hood“ besonders gegen solche Möglichkeiten stark gepanzert war.

Man muß sich verneigen vor dem Mut der kleinen deutschen Kriegsmarine, die es wagt, ihre Waken zu verlassen und den Kampf mit einem weit überlegenen Gegner aufzunehmen und die dabei das größte Kriegsschiff der Welt versenkt. „Schreibt die spanische Zeitung „ABC“. Der Triumph der deutschen Flotte habe große Befürchtung in England hervorgerufen.“

Schiffsfriedhöfe für England

Berlin, 25. Mai. (SB-Funk.)  
Deutsche Aufklärungsflugzeuge beobachteten am 24. Mai in einer Bucht von Kreta einen großen britischen Tanker, der in hellen Flammen stand. Wichtige Raucherentwicklung zeigte an, daß das Schiff wohl kaum mehr zu retten ist. Außerdem wurden vier gesunkene Transportschiffe festgestellt, deren Wästen neben anderen bereits versenkten Dampfern aus dem Wasser rauten.  
Die Aufluchtsorte der britischen Schiffe nach der Flucht aus griechischen Häfen waren seit Wochen das Ziel der deutschen Lustangriffe, die zahlreiche Schiffe vernichteten, so daß aus diesen Wästen nunmehr Schiffsfriedhöfe geworden sind.

Eine zeitgemäße Erinnerung

Berlin, 25. Mai. (SB-Funk.)  
Admiral Lüthens hatte erst kürzlich eine ruhmvolle Unternehmung im Atlantik abgeschlossen. Unter seinem Befehl führte im März ein deutscher Schlachtschiffverband ausgedehnte Operationen in atlantischen Gewässern durch, in deren Verlauf mehrere britische Geleitzüge und 22 Handelschiffe mit 116 000 BRT versenkt wurden.  
Daranter bestand sich auch der große englische Hilfskreuzer „Derbis Bay“ mit der der britische Admiral Walkley unterging.

Heute vor einem Jahr

Einnahme von Calais  
Im Zuge der Einkesselung der feindlichen Armeen in Flandern und im Artois tiefer Einbruch in die feindliche Front bis dicht vor Dpern. Calais gefallen.  
Großangriffe der Luftwaffe auf Kanalhäfen, insbesondere Dünkirchen. Angriffe der Luftwaffe auf Flugplätze bei Paris und rückwärtige Verbindungen des Feindes. Feind verliert 75 Flugzeuge.

Blick

„Es liegt es konnten wir in Redewendung genäh, daß es Truppen keine in die Wege ge gar nicht zu deren Unge w keinem Augen trauen zu un rana geschwach den wir der Fronten entg. So nahe d wohl keine stolze und würde, wie Sondermeßu Wie ein Vauß können Einlag der Vernich Schlachtschiffes eine gebobne Leichter verfloz ren Arbeitslag hatte. Das tie in solchen Aug ober auch dann die Frage nach die jersquälten trüglic werden in die froben u deute wieder b innere Hochstie des Wochenm bannen ermög

Boden  
Auf Anordn Ernährungs un 1941 im Deu ausänderbung familiäre Betri dekens 50 Kr ober gärtnerlic baubertrieb b aartenbaubertrie Betrieben mit 50 Kr auszufül erhebung ind über die Arbei verbunden. I stische Amt, d der Erhebung auf die Befan herd vom 22. 9

Geburtsjahrg  
Auch in dies buttsjahrgang weiblichen Jug Reichsinnenm 1923 der weib bier des Gra der eingetrich von Capen. W Zeit vom 26. 1 über die Erfa und Mähren e Stichtag wic maßgebend für tigen an Hand lichen Weibere ordnete persönl tigen wird auf vorgezeichnete Z gebirgen des o alle auch verhei die gegebenenla ten zum Reichs werden.

II  
Ihren 75. Geb sabeth Martin, d ehrenkreuzes.

Ausstel  
Eine Die kunstfrei fer Zeit doppelt gefaltete Aus ständensfähig können. Nach stkunft der G monaten dieses fand, begrüßt d wam die Ausst Grapfik, die ge halle eröffnet u lid über die vermittel.

Er seiner Er Dr. Passarge b in der Kunstst wesentlichen Te bekanntem Tech phyik sind deuf schmitt und Aus dungen. Sie we stn deutschen R sprung zugleich rein handwerkli hob sich der So menb, in den 1 waren die deut nicht selbst W of, wie Schön Goldschmieden.

Zweige der G Jahrschichte oft behalten schliee gehaltenen Klü gemeinert, die e bens nicht wef sonderu durch d Folges auch die unbezichen.

Der Kuffau b Verfahren, beg



Blick übers Wochenende

„Es liegt etwas in der Luft“ — oft genug konnten wir in den vergangenen Tagen dieser Redebegegnung begegnen. Denn jeder war dessen gewiss, daß es auf dem Siegeswege Weg unserer Truppen keine Pause gibt, auch wenn über die in die Wege geleiteten Operationen wenig oder gar nichts zu erfahren war. Und trotz der inneren Ungewißheit und Spannung war in keinem Augenblick das unerschütterliche Vertrauen zu unseren Soldaten und ihrer Führung geschwächt. Voll gläubiger Zuversicht fanden wir der weiteren Entwicklung an den Fronten entgegen.

So nahte das letzte Maiwochenende, von dem wohl keiner ahnte, daß es ihm gleich zwei stolze und beglückende Siegesberichte bringen würde, wie es dann tatsächlich in Form zweier Sondermeldungen durch den Rundfunk geschah. Wie ein Lauffeuer ging die Kunde von dem kühnen Einsatz unserer Fallschirmjäger und von der Vernichtung des größten englischen Schlachtschiffes von Mund zu Mund. Da mußte eine achobene Sonntagstimmung aufkommen. Leicht fiel der Druck, der nach anstrengenden Arbeitstagen auf den Mannheimer gelastet hatte. Das tiefe Dankgefühl, das uns gerade in solchen Augenblicken durchströmt, sollten wir aber auch dann erleben, wenn die Erwarlung, die Frage nach dem Kommenden, unsere Nerven verquälte und die Spannung und unerträglich werden möchte. Wie gern blühte man in die frohen Gesichter. Der graue Morgen, der heute wieder von uns Besitz ergriff, wird die innere Hochstimmung, die uns die Ereignisse des Wochenendes bescherte, nicht so rasch zu bannen vermögen.

Bodenbenutzungserhebung

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet im Mai 1941 im Deutschen Reich eine Bodenbenutzungserhebung statt. Diese erstreckt sich auf sämtliche Betriebe, die eine Fläche von mindestens 50 Aar land- oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch oder als Fischer- oder Weinbau betriebe bewirtschaften. Für Erwerbsartenbetriebe sind Betriebsbogen auch von Betrieben mit einer Gesamtfläche von unter 50 Aar auszufüllen. Mit der Bodenbenutzungserhebung sind in diesem Jahre Feststellungen über die Arbeitskräfte der erfassten Betriebe verbunden. In Mannheim wurde das Statistische Amt, C 2, 1, mit der Durchführung der Erhebung beauftragt. Am Übertrag wird auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 22. Mai im Anzeigenteil verwiesen.

Geburtsjahrgang 1923 für den weiblichen Arbeitsdienst

Auch in diesem Jahre wird wieder ein Geburtsjahrgang für den Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend erfasst. Nach dem Erfolg des Reichsinnenministeriums ist der Geburtsjahrgang 1923 der weiblichen Jugend im gesamten Gebiet des Großdeutschen Reiches einschließlich der eingegliederten Ostgebiete und der Gebiete von Eupen, Namur und Moresnet in der Zeit vom 26. Mai bis 21. Juni zu erfassen. Über die Erfassung im Protektorat Böhmen und Mähren ergeht besondere Anweisung. Als Stichtag wird der 26. Mai festgelegt. Es ist maßgebend für die Erfassung der Dienstpflichtigen an Hand der Volkskartei und der polizeilichen Melderegister. Die gegebenenfalls angeordnete persönliche Anmeldung der Dienstpflichtigen wird auf die für den Erfassungsvorgang vorgesehene Zeit vertieft. Es werden alle Angehörigen des Geburtsjahrganges 1923 erfasst, also auch verheiratete, sowie sonstige Personen, die gegebenenfalls nach den geltenden Vorschriften zum Reichsarbeitsdienst nicht herangezogen werden.

Wir gratulieren!

Ihren 75. Geburtstag begeht heute Frau Elisabeth Martin, Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes.

Ausstellungseröffnung in der Stadt. Kunsthalle

Eine Schau zeitgenössische deutsche Graphik in Mannheim

Die kunstfreudigen Mannheimer sind in dieser Zeit doppelt dankbar, auch jetzt durch Fluggeschaltete Ausstellungen den Anschluß an das zeitgenössische deutsche Kunstschaffen wahr zu können. Nach der Ausstellung deutscher Textilkunst der Gegenwart, die in den Frühmonaten dieses Jahres dankbare Anerkennung fand, begrüßt der Kunstfreund diesmal ebenso warm die Ausstellung zeitgenössischer deutscher Graphik, die gestern in der Städtischen Kunsthalle eröffnet wurde und einen guten Ueberblick über die Zweige dieses Kunstschaffens vermittelt.

In seiner Eröffnungsansprache hob Direktor Dr. Passarge hervor, wie gerade die Graphik in der Kunstentwicklung unseres Volkes einen wesentlichen Teil des Schaffens darstellt. Alle bekannten Techniken aus dem Gebiet der Graphik sind deutsche, zum Teil sogar, wie Holzschnitt und Kupferstich, süddeutsche Erfindungen. Sie wurden getragen von den größten deutschen Künstlern, die durch ihren Ursprung zugleich den Zusammenhang mit dem rein handwerklichen Schaffen wahren. So etablierte sich der Holzschnitt, vom Jugendstil kommend, in den Bereich des Kunstschaffens, so waren die deutschen Meister des Kupferstichs nicht selbst Meister der Goldschmiedekunst, so wie Schongauer und Dürer, Söhne von Goldschmieden.

Zweige der Graphik, die während der letzten Jahrzehnte oft nur der Vereinfachung vorbehalten schienen, werden heute von bewußt schaffenden Künstlern wieder mit Vollendung gemehrt, die auch die Arbeit des Holzschnitts nicht mehr dem Handwerker überlassen, sondern durch das selbständige Bearbeiten des Holzes auch die Materie in ihr Schaffen mit einbeziehen.

Der Aufbau der Ausstellung berücksichtigt die Verfahren, beginnend bei den Radierungen,

Die Mannheimer Jugend war angetreten

Reichsportwettkampf der Hitlerjugend am Wochenende

„Jäh wie Leder, klug wie die Bindhunde und hart wie Kruppstahl soll die deutsche Jugend sein.“ Jene wohlbekannte Worte, die der Führer auf dem Reichsparteitag in Nürnberg seinen Jungen und Mädchen zurief, sind es, die immer wieder der Verpflichtung bewußt werden lassen, für unseren Körper zu sorgen, ihn abzu härten und zu stählen. Das Motto: gesunder Geist in gesundem Körper hat die Hitlerjugend eindeutig erkannt und handelt dementsprechend bei der Erziehung der ihr anvertrauten Jugendlichen. Am Wochenende fand sich die Hitlerjugend zu einem gewaltigen Rechenwettkampf zusammen, um Zeugnis abzulegen von ihrem sportlichen Können. Der Reichsportwettkampf rief alle Jungen und Mädchen hinaus auf die grünen Rasenflächen und gepflegten Sportplätze, auf die Höhenabenden und zu den Sprunggruben.

Der Samstagvormittag blieb ganz und gar unseren Übungen vorbehalten, während am Nachmittag auch die Jungmädels ihren Kampfeifer unter Beweis stellten. Mit wildem Eifer wurde überall gekämpft. Pausenlos fielen die Startschüsse, um Jungen und Mädchen über die 60 Meter lange Strecke zu schicken. An der

Weitsprunggrube kam der Rechen nicht mehr zur Ruhe, um die Sprunglöcher, die oft mehr als 4 Meter vom Abprungbalken entfernt sind, zu ebnen. Pausenlos kante der Schlagball, von jugendlichen Armen geschleudert, in den wolkenverhangenen Frühlingshimmel. Wer ist der Beste? Wird es reichen? Die vorgeschriebenen 100 Punkte sind gerade kein Pappenstiel. Aber die Siegenadel muß erkämpft werden!

Nach dem Kampf zogen sie einträchtig nach Hause. Müde, abgekämpft und mit trockenen Lippen, doch glücklich wie selten. Das war ein Großkampfstag!

Am Sonntag waren SA, SS und „Glaube und Schönheit“ an der Reihe. Auf allen großen Sportwettkampfstätten Mannheims, auf dem Stadion, T-46-Platz, Germania-Platz und Post-Platz waren Kämpfe zu sehen, die an Härte und hinsichtlich der Leistung nichts zu wünschen übrig ließen. Über 38 000 Mannheimer Hitlerjugenden und SS-Mädchen, Jünglinge und Jungmädels gaben aller Welt zu erkennen: Wir sind da! Wir vermögen etwas zu leisten. Wir sind die gesunden Träger einer stolzen deutschen Zukunft!

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Keine Furcht für leerstehende Wohnungen bei Kinderlandverschickten

Die Bekanntmachung, die in den letzten Tagen des öfteren wiedererlebte und die Erfassung freier Wohnräume zum Ziele hatte, ließ in vielen die unbegründete Furcht aufkommen, sie müßten ihre Wohnungen anderen überlassen, wenn sie auf Grund der Kinderlandverschickung länger als sechs Wochen die Räume nicht mehr bewohnen. Dies trifft nicht zu. Wenn die Frau mit ihren Kindern bei Verwandten untergekommen ist, oder ansonst einem Platz Zuflucht gefunden hat, bleibt ihr auch die nunmehr leerstehende Wohnung sicher, wird also nicht von anderer Seite belegt. Eine Sorge in dieser Hinsicht ist also durchaus überflüssig.

Der Fernsprecher als Telegrammzusteller

Jeder Zeitverlust in der Ueberkunft eines Telegramms, der besonders in Großstädten mit ausgedehnten Zustellbezirken durch das Vortragen der Telegramme durch Boten unvermeidbar wird, läßt sich ohne weiteres abstellen, wenn die Telegrammen an Empfänger, die einen Fernsprechanschluß besitzen, in die Anschrift statt der Straße und Hausnummer lediglich die Fernsprechanschlussummer aufgenommen wird. Telegramme mit Fernsprechanschrift spricht das Telephonamt dem Empfänger sofort nach Empfang kostenlos zu; überdies wird die Niederchrift des Telegramms anschließend ohne Kosten durch die Post zugesandt. Beispielsweise muß die Anschrift eines zuzupfehenden Telegramms lauten: = 2044 = Müller Elmhorn“ oder = 11 176 = Krüger Berlin“. Die Fernsprechanschlussschreibweise zählt in jedem Falle nur als ein Gebührenswort. Im übrigen können auch die Inhaber von Fernsprechanschlüssen bei ihrem Postamt schriftlich beantragen, daß die für sie eingehenden Telegramme — ausgenommen Brieftelegramme — zugesprochen werden.

Nationaltheater Mannheim

Am Freitag, 26. Mai, bringt das Nationaltheater „Faust“ Prolog im Himmel und der Tragödie I. Teil von Goethe; am Dienstag, 27. Mai, das Lustspiel von Weder-Trier „Am Tisch der Ehe“ und am Mittwoch, 28. Mai, „Ballfuss“ von Richard Wagner. Am 29. Mai erhebt „Das Liebespaar“ von Friedrich Schreyvogel auf der Bühne; am 30. Mai „Der Graf von Cécure“ von Zuniati. Der Samstag, 31. Mai, bringt

einen Musikalischen Komödienabend „Tanz um Liebe und Tod“, „Die Frauen des Armino“ und „Nocturno“ (Höfer, Sillmann und Schell), „Lorgings Oper „Urbine“ wird am Pfingstsonntag aufgeführt. Die Komödie von Lope de Vega „Das Unmöglichste von Allen“ wird am Pfingstmontag uraufgeführt.

Muß auf zwei Klavieren. Im Kammermusiksal der Hochschule für Musik und Theater geben am Donnerstag, 26. Mai, Julia Kaufmann und Martin Schulze einen Abend mit Werken für zwei Klaviere. Als interessante Neuheit bringt das Programm die Uraufführung einer großer angelegten Suite in sechs Sätzen von Martin Schulze, außerdem kommt die Sonate (moll von J. Brahms — des Komponisten eigene, so klugschöne, nachsichtige seines Klavierquintetts — zu Gehör.

Verschiedene Ferien im gleichen Bezirk

Folge des Ernteeinlages / Kriegsbedingte Schwierigkeit

Zu den Richtlinien für den Einlag der Jugend für landwirtschaftliche Bestell-, Pflege- und Erntearbeiten im Jahre 1941 hat der Reichserziehungsminister einen Begleitletzt hinsichtlich der damit verbundenen schulischen Fragen herausgegeben. Darin wird festgesetzt, daß der Einlag der Schulkinder für die Sicherung der Ernährung ein wehrwichtiges Erfordernis ist. Er muß so erfolgreich wie möglich gestaltet werden. Doch sollen die Unterrichtsunterbrechungen auf das unermessliche Maß beschränkt bleiben. Das wird durch enge und verständnisvolle Zusammenarbeit der beteiligten Stellen erreicht werden.

Für die ländlichen Volksschulen wird das vorjährige Verfahren im allgemeinen beibehalten werden können. Da der Einlag auf die Ferienzeit angerechnet wird, kann die diesjährige Ferienzeit nicht immer für die Schulen eines Aufsichtsbereiches zugleich sein. Je nachdem, wie stark einzelne Schulen oder die Schulen eines Landstriches zur landwirtschaftlichen Hilfe herangezogen werden, können vielmehr die Ferien verschiedene Dauer haben. Das gilt auch für die Orte mit Mittel- und höheren Schulen. Die damit verbundenen Schwierigkeiten für die Desfinitivität, insbesondere für das Elternhaus, müssen in Anbetracht der Kriegsverhältnisse in Kauf genommen werden. Die Entscheidung über die Veränderung der

Im unbewachten Augenblick

Die erschütternde Chronik über Unfälle von kleinen Kindern, die in einem unbewachten Augenblick zu körperlichem Schaden kamen oder gar ihr junges Leben lassen mußten, hat einen neuen itagischen Fall zu verzeichnen. In einer im vierten Stock gelegenen Wohnung war ein vierjähriges Mädchen in einem unbewachten Augenblick auf das Fensterbrett gestiegen. Dabei bekam das Kind das Uebergewicht und stürzte in die Tiefe, wobei es tödliche Verletzungen erlitt.

Zimmer wieder ist es gerade „in einem unbewachten Augenblick“, da kleine Kinder einen Topf mit kochendem Wasser vom Gasherd reihen oder in ein mit heißem Wasser gefülltes Gefäß stürzen und sich jenseit tödliche Verbrennungen zuziehen, da sie in den Vorweider, in die Abfallgrube, in den Bach fallen und ertrinken oder sonst auf eine Weise Schaden erleiden. Das Elend über den Verlust wird noch größer bei dem furchtbaren Gedanken, daß der schwere Schicksalsschlag doch so leicht hätte vermieden werden können. Wir wollen uns doch endlich einmal fest vornehmen und auch in jedem Falle peinlichst besorgen, unsere kleinen Lieblinge niemals ohne Aufsicht zu lassen. Sei es auch nur für wenige Augenblicke.

Keine Personenzüge mit Dieselantrieb

Dieseldieselmotoren sind im Rahmen des Verkehrscontingents ausschließlich zum Antrieb von Nahrungsmitteln bestimmt. Der Reichsverkehrsminister hat die Zulassungsfälle angewiesen, bei Personenzugmaschinen mit Dieselantrieb in Zukunft das öffentliche Interesse an der Zulassung zum weiteren Verkehr als nicht gegeben anzusehen.

Geldbeutel nicht in Kinderwagen aufbewahren! Die Kriminalpolizei stellt Rudwigsdafen a. Rh. teilt mit und warnt zugleich: In letzter Zeit sind aus abgestellten Kinderwagen stiers Geldbeutel mit erheblichen Geldbeträgen entwendet worden, während die Kinder zur Jmpfung in das Schulgebäude gebracht worden waren. Um weiteren Diebstählen dieser Art vorzubeugen, wird nochmals darauf hingewiesen, Handtaschen, Geldbeutel und dergleichen nicht in unbeaufsichtigten Kinderwagen liegen zu lassen.

England

(SB-Funk.) Beobachteten in Areta einen dessen Plam-Adung zeigte mehr zu reter-gefunten Masten neben fern aus dem Schiffe nach in waren seit Lustanarisse, so daß aus friedhöse ge-

nerung

(SB-Funk.) kürzlich eine Atlantik abge-orte im März ausgedehnte äffer durch die Geleitige 00 2912 ver-

n Jahr

er feindlichen Artoris tiefer bis dicht vor Kanalfüssen, se der Luft- b rüchwärtige itand verliert

Mozarts und sicheres Stilgefühl kamen hier glücklich mit der Liebe zum Werk zusammen und führten zu einer höchst eindringlichen Ausdeutung.

So wurde das Mozart-Konzert zu einem festlichen Ereignis, zu einem Höhepunkt der Schwiegerfestwoche im Mozart-Jahr. Begleiteter Beifall dankte den ausführenden Künstlern.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Kleiner Kulturspiegel

Gesundheitswesen

Mehrere tausend Abbildungen aus der Geschichte der Medizin und der Gesundheitsführung der Gegenwart sowie rund 400 Porträtbildnisse von großen Medizinern aller Zeiten und Völker sind bereits in dem Bildarchiv des deutschen Gesundheitswesens zusammengetragen, das gegenwärtig im Auftrage des Reichsgesundheitsführers Dr. Conti im Rahmen des Reichsgesundheitsberlages aufgebaut wird.

Theater

Im Deutschen Volkstheater Hamburg-Altona kam das Lustspiel von Schneider-Schelde „Die Liebesprobe“ zur Uraufführung. Der unter der Regie von Willy Schweigund mit seinem Verständnis für das unterhaltsame Lustspiel aufgeführte Dreiakt hat das seltsame und nach vielen recht erheiternden Irrungen beglückende Schicksal einer Liebespaare zum Inhalt. Bei der frischen Spiellaupe der Darsteller wurde das Lustspiel zu einem schönen Erfolg.

Am 1. Juni wird das Wehrader Schauspielhaus mit einer Aufführung von Gerhard Hauptmanns „Egga“ wieder eröffnet werden.

In den letzten Wochen haben sich in verschiedenen Städten und Dörfern des Reichs die früheren estfischen Rundorbbühnen und die Theatervereine zur „Kalmarer Volksbühne“, „Mälbauser Volksbühne“ usw. vereinigt. Damit soll der früheren Zersplitterung und dem Dilettantismus ein Ende gesetzt werden.

lebte und schuf. An Schweigingen, an die Sommerresidenz der pfälzischen Kurfürsten knüpfte er eine besondere Hoffnung, die enttäuscht wurden. Für uns ist es ein eigenes Erleben, seine Musik an der Stelle zu hören, für die er sie vielleicht gedacht hat, und an der sie jetzt in der Umgebung, die Mozart liebte, einer späteren Generation erklingt.

Das Mozart-Konzert schenkte Stunden festlichen Erlebens, einer stillen, inneren Freude, die noch lange in den Herzen nachklingt. Karl Elmendorff und das Nationaltheater-Orchester hatten sich der Werke Mozarts mit einer Liebe und Ueberzeugung angenommen, die wieder überzeugen mußten. Ein köstliches Geschenk wurde schon die bis in jede Feinheit zisierte Uebersetzung „Così fan tutte“. Eine selten gehörte Kostbarkeit kam dann mit dem Klarinettenkonzert, einem meisterhaft angelegten, heiter anmutigen Werk zum Erklingen. Adolf Krause, der Solist, erwies sich als überragender Meister seines Instrumentes. Sein Ton ist frei, reich und klugvoll, glänzend ist seine Geläufigkeit, lang der Atem und ausgleichend die Atem- und Anblastechnik. Elmendorff führte das Orchester zu prächtigem Zusammenwirken mit dem Solisten, der dergl. geleitet wurde. Gute Serenadenstimmung, jene sonnige Heiterkeit sorglosen Lustzierens lieb Elmendorff mit dem freudig folgenden Orchester der lebensvollen Serenade Nr. 6 (Serenata notturna) für Streichquartett, Streichorchester und Pauken. Mit großem, klugvollem Sopran gehaltenes Gretie Scheibenhöfer, von Elmendorff einfühlsam begleitet, die dramatische Arie „Bella mia Fiamma“ und die einzigartig gefühlvolle Arie der Donna Anna aus „Don Giovanni“ wirkungsvoll unter reichem Beifall. Als festlichen Ausklang spielte Elmendorff mit dem hervorragenden Orchester die Sinfonie in Es-dur (K. V. Nr. 549), eine der bestesten, bedeutendsten Sinfonien des Meisters. Bis in jede Feinheit war das Werk ausgefüllt. Lebendiges Lustzier-temperament, grünlidies Kennnis und tiefes Verstehen der menschlichen Größe und Kunst

Zur Vertiefung des Verständnisses für die einzelnen Techniken sind in den Räumen in Schaukästen die entsprechenden Arbeitsgeräte und Arbeitsproben mit Erklärungen angelegt. Die Ausstellung bietet so dem Besucher nicht nur vielfältigen Genuß im Betrachten der gezeigten Werke, sie vertieft auch das technische Verstehen des graphischen Schaffens und verleiht das Bewußtsein, daß gerade die Kunst der Graphik als echte deutsche Volkskunst berufen ist, durch ihre Vielseitigkeit und die Erfindungslidit ihrer Erzeugnisse dem Bedürfnis nach wahrhaft künstlerischem Heimischmut entgegenzukommen.

E. K.

Festliches Mozart-Konzert

Das Nationaltheaterorchester im Kofokstheater Schweigingen

Mozart ist der Rollender und gleichzeitig Ueberwinder des musikalischen Kofoko. Sein einzaarig reiches Menschengut macht ihn zum ewigen Besitz, seine Werte erweisen und erstren überall, wo sie erklingen. Aber in Schweigingen schwingt in Mozarts Musik noch ein Hauch jener Zeit mit, in der der Meister



Ergebnisse des Sonntags

Table with football results under 'Fußball' and 'Mehrfachspieltage'. Includes groups 1 and 2, Süddeutschland, and various regional matches.

Die Rasenpieler imponierten auf dem Wajen

DfB Stuttgart — VfR Mannheim 1:2

Der Alpenpreis, der bei den Fußballanhängern der Ostmark und Bayern auf einen mächtigen Widerball traf, hat in dem Schwarzwalddes Preis, den babilische und württembergische Mannschaften auspielen, ein würdevolles Gegenstück gefunden.

Die Gäste des Stuttgarter über. Die ganze erste Halbzeit hindurch zeigen die Mannheimer die bessere Zusammenarbeit wie die Blauweißen bei der ziemlich Mißverständnisse aufzutreten.

Alles klar zur Verchlusrunde

Berlin, 25. Mai

Die Rückspiele in den Gruppen I und II haben die erwartete Teilnahme der Dresdner SG und FC Schalke 04 an der Verchlusrunde bestätigt.

Termine der Aufstiegs Spiele

Badens Fußballschwarz Unverferth hat nun die Terminliste für die Aufstiegs Spiele der Meister der ersten Klasse zur bodischen Bezirksklasse festgelegt.

Senebach war den „Waldhof-Buben“ nicht gewachsen

SD Waldhof — SD Feuerbach 4:1

SD Waldhof: Fischer; Maier, Bayer; Sättel, Fischer 2, Ramge; Siffing, Molenda, Lauterbach, Pennig, Gänderoth.

belebte Lauterbachs Aktivität erschöpfte sich jedoch zum größten Teil in jähen Kämpfen mit den robusten Feuerbacher Verteidigern.

Nachhutgefechte der 1. Klasse

Nach der Meisterschaftsentscheidung am letzten Sonntag haben die restlichen Runden längst nicht an Interesse verloren.

TSV Planstadt hatte einen guten Start

TSV Planstadt — Feudenheim 2:1

Zum ersten Spiel um den Aufstieg in die Bezirksklassen trat man sich in Planstadt. Die Mannheimer Vorstädter, die für diesen Kampf in Front erwartet wurden, mußten sich eine knappe, aber verdiente Niederlage gefallen lassen.

Der acht ergebnislos vorüber und mit dem Schlupfiff ist Feudenheim nach langer Spielzeit zum ersten Male wieder geschlagen.

Gau Baden, 1. Spielklasse, Staffel 1

Table with football results for Gau Baden, 1st class, Staff 1. Columns include team names and scores.

Elfasser Fußballgäste in Mannheim

Da der TSV Waldhof mit Rücksicht auf anderweitige Spielverpflichtungen seinen Abschluß mit dem FC Schweigshausen rüdgängig machen mußte, wird nun die SpVgg Sandhofen am Pfingstmontag den Gegner abgeben.

Eine einfache und gründliche Kur gegen Rheumaleiden

Wer an Rheumatismus, Rückenschmerzen, Herenschmerz oder Gicht leidet, sollte möglichst frühzeitig für gründliche Bekämpfung der Krankheit sorgen.



Walter Feuerstein

W.K. Mannheim, 25. Mai. Badens Leichtathleten, insbesondere die Mannheimer Volkssportgemeinschaft, haben einen schweren Verlust erlitten. Walter Feuerstein ist in Berlin nach kurzem Krankenlager gestorben.

Feuerstein war einer der begabtesten Mannheimer Leichtathleten. Er gehörte der deutschen Weistaffel an und machte durch seinen Sprinterlauf in der Deutschlandhalle erst kürzlich von sich reden.

Als Dr. Fenge, der ehemalige Vereinsführer der Volkssportgemeinschaft, Leiter der Abteilung für Leichtathletik, hat Feuerstein in der Weistaffel an und machte durch seinen Sprinterlauf in der Deutschlandhalle erst kürzlich von sich reden.

Rund deckt ihn der grüne Rasen. Badens Leichtathleten werden das Andenken dieses jungen sympathischen Kameraden alle Zeit in Ehren halten.

Walter Feuerstein †
W.K. Mannheim, 25. Mai.
Badens Leichtathleten, insbesondere die Mannheimer Volkssportgemeinschaft, haben einen schweren Verlust erlitten. Walter Feuerstein ist in Berlin nach kurzem Krankenlager gestorben.

Rudolf Harbig lief in Dresden über 1000 Meter seinen dritten Weltrekord

Der „schnelle Feldweibel“ verbesserte des Franzosen Ladoumègues Rekord um 2,1 Sekunden

Am Mittelpunkt der ersten Prüfungskämpfe der deutschen Mittelstreckenläufer am Samstagmorgen in Dresden stand der 1000-Meter-Lauf, der mit einer neuen Weltbestleistung unseres Meisters und Rekordmannes Rudolf Harbig (Dresden) ausklang.

Harbig durchlief die Strecke in 2:21,5 Minuten und verbesserte damit die seit dem Jahre 1930 bestehende Bestleistung des Franzosen Jules Ladoumègues (2:23,6) um 2,1 Sekunden.

Rudolf Harbig ist nun dreifacher Weltrekordmann. Bereits im Jahre 1939 holte er sich die Weltbestleistungen über 400 Meter und 800 Meter mit 1:46,6 Minuten.

Das 1000-Meter-Rennen verlief denkbar einfach. Der Münchener Rindl ging mit der Spitze ab, aber schon bei 400 Meter sah man Weltrekordmann Harbig vorn. Innerhalb einer Sekunde war die Abart: 500 Meter wurden in 67,5 und 800 Meter in 1:53,0 Minuten zurückgelegt.

band entgegen, das er in 2:21,5 Minuten, einst von seinem Käufer der Welt jemals vorher erzielten Zeit, erreichte. Nach Meter hinter dem Sieger kamen Rindl und der Berliner Gieseler in totem Rennen ein. Mit 2:24,0 Minuten, die für beide Käufer genommen wurden, blieben sie noch beträchtlich unter dem deutschen Rekord, den Rudolf Harbig erst vor einer Woche in Berlin mit 2:21,9 lief.

Schering besser Sprinter. Bei den Sprintern erwies sich der jetzt für die Stuttgarter Riders startende Ottensauer Adolf Schering als der Schnellste. Die 100 Meter gewann er in 19,8 Sekunden, die 200 Meter in 22,0. Der Berliner Fiedmann wurde jedesmal Zweiter. Mit 48,6 lief Müller (Berlin) eine famose 400-Meter-Zeit. Gute Leistungen gab es auch bei den einseitigen Frauen-Wettbewerben.

Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Harbig (Dresden) 2:21,5 Min. (neuer Weltrekord); 2. Rindl (München) 2:24,0; 3. Gieseler (Berlin) 2:24,0; 4. Gieseler (Berlin) 2:24,0; 5. Gieseler (Berlin) 2:24,0; 6. Gieseler (Berlin) 2:24,0; 7. Gieseler (Berlin) 2:24,0; 8. Gieseler (Berlin) 2:24,0; 9. Gieseler (Berlin) 2:24,0; 10. Gieseler (Berlin) 2:24,0.

Die 2. badische Kriegsmeisterschaft im Sechsten

brachte bei den Frauen den Sieg der Mannheimerin Wenkebach vom TV 1846

Nastatt, 25. Mai.

An den 2. badischen Kriegsmeisterschaften im Florett und Säbelfechten beteiligten sich 24 Teilnehmerinnen. Die Titelverteidigerin Erna Rindl vom TV 1846 Nastatt besaß sich nicht in der besten Form. Sie mußte schon in der Vorrunde gegen die Vorkämpferin Erna Rindl aus Weinsheim, eine Niederlage hinnehmen. Besser erging es der Meisterin aus dem Jahre 1939, Marianne Wenzelbach vom TV 1846 Mannheim. In der Vorrunde gewann sie sämtliche Gefechte. Nur in der Zwischenrunde blieb die Vorkämpferin Weiser (TV 1846 Weinsheim) über sie erfolgreich. Wenkebach hatte zusammen mit Rindl (Nastatt) die größte Siegesanzahl. Nach einem Stichekampf siegte Wenkebach (TV 1846 Mannheim), sie wurde somit Bezirksmeisterin 1941. Den 2. Platz belegte Weiser (TV Nastatt), 3. Siegerin wurde Kleinode (Mannheim).

Bei den Wettbewerben der Männer gab es zunächst im Florettfechten eine Überraschung: Der Titelverteidiger Dr. Anleh (Freiburger Turnerschaft) mußte gleich in der Vorrunde eine Niederlage hinnehmen. Hervorragend hielten sich Stille (TV 1878 Heideberg) und Jäselhard (TV 1846 Mannheim); beide waren am Ende der Kämpfe sieglos und mußten um die Meisterschaft streben. Den Stichekampf gewann Stille (Heideberg). 2. Sieger Jäselhard (Mannheim), 3. Sieger Dr. Anleh (Freiburg).

Im Säbelfechten eilte Dr. Anleh von Siegen zu Siegen und wurde mit 10 Einzelkämpfen ohne Niederlage Bereichsmeister. 2. Sieger wurde Bader (TV 1846 Mannheim) vor Stille (Heideberg) und Jäselhard (Mannheim).

Als Obste auf den Kampfplätzen betätigten sich Philipp (Ludwigsdorf) und Höller (Mannheim).

Sanghoff sprang 1,91 Meter

Magdeburg, 25. Mai.

Mit einer ausgezeichneten Leistung wartete der Hochspringer Sanghoff am Sonntag gegenläufig der Flugweite des Post-TV Magdeburg auf. Mit 1,91 Meter belegte er im Hochsprung den ersten Platz vor Meiser (Rade (Jena)).

Auch sonst gab es auf dieser sehr gut organisierten Veranstaltung bemerkenswerte Ergebnisse. So gewann Max Strina (Wittenberge) die 5000 Meter in 8:42,6.

Ergebnisse: 1000 Mtr.: 1. Meiser (Luzemburg) 11:11,0; 2. Meiser (Luzemburg) 11:58,6; 3. Meiser (Luzemburg) 12:04,5; 4. Meiser (Luzemburg) 12:04,5; 5. Meiser (Luzemburg) 12:04,5; 6. Meiser (Luzemburg) 12:04,5; 7. Meiser (Luzemburg) 12:04,5; 8. Meiser (Luzemburg) 12:04,5; 9. Meiser (Luzemburg) 12:04,5; 10. Meiser (Luzemburg) 12:04,5.

Schwedens Geher siegten zum dritten Male

Berlin, 25. Mai.

Schwedens Geher haben den vierten Länderkampf mit ihren deutschen Kameraden am Sonntag in Berlin mit 25:19 Punkten gewonnen und dadurch ihre Erfolge aus den Jahren 1937 und 1939 wiederholt. Es war ein schöner Kampf, nach dem einleitenden 25-Km.-Wettbewerb, der unseren Weltrekordmann Hermann Gertner als Ueberlebenden sah, fand der Kampf noch 11:11. Das Bild veränderte sich jedoch nach der zweiten Prüfung über 10 Kilometer, in der Schwedens Weltrekordgeber John Nilsson eine Klasse für sich war.

Ergebnisse: 25 Km.: Hermann Gertner (Deutschland) 2:08,48; 2. Harry Wilson (Schweden) 2:08,51; 3. Carlsson (Schweden); 4. Dr. Vehn (Deutschland); 5. Carlsson (Schweden) 11:11; 6. Carlsson (Schweden) 11:11; 7. Carlsson (Schweden) 11:11; 8. Carlsson (Schweden) 11:11; 9. Carlsson (Schweden) 11:11; 10. Carlsson (Schweden) 11:11.

Zwei Soldaten landeten im Strahlenrennen

„Rund um Stuttgart“ (120 Kilometer) auf den ersten Plätzen. In 3:30:00 siegte Kehler mit fast drei Minuten Vorsprung vor dem Münchener Almbendinger (3:32:35).

Kortwegens Leichtathletik-Sommersportfest

wurde am Sonntag durch einen großangelegten Staffellauf quer durch Ostösterreich, die unter der Schirmherrschaft des Führers der Nationalen Sammlung, Adolf Hitler, stand. Den Sieg errang die Auswahlmannschaft der „Hr.“, der uniformierten Glieder der Nationalen Sammlung, in 31:03.

WJK 86 unterliegt im ersten Gang

Stuttgart — Münster siegte mit 3:2 Punkten

Der erste Gruppenspiel der Gruppe Süd im Mannschaftrinken um die deutsche Meisterschaft kam am Sonntagmorgen im Mannheimer Freizeitsportstadion — zum Ausklang. Der badische Vertreter — WJK 86 Mannheim — hatte die kampfstärke württembergische Ringermannschaft des TuSvB, Münster für sich.

Reinhold W. Heil begrüßte die Gastmannschaft, sowie die erkrankten Ehrengäste, darunter Dr. Gieseler als Vertreter der Stadt, Bezirksvorsitzender E. Stoll, Bezirksvorsitzender K. im m e r, sowie Vertreter von Partei und Wehrmacht.

Der Schwedenmeister im Ringen kam mit kompletter Stoffel, während der WJK 86 in den beiden oberen Gewichtsklassen eine Umkleidekabine machte. Als alleiniger Kampfsieger amirierte Gruppenportmann Böhner, Stuttgart-Neuried.

Die einzelnen Begegnungen: Vorkampfgewicht: Vöbel (Münster) — Huber (86 Mannheim). Nach gleichwertigen Standkampf verlor der Mannheimer Armzug, wobei er für kurze Zeit zu Boden wurde. Der Stuttgarter in der Unterlage hat alle Mühe, den schiefen Angriffen von Huber Handhaken zu wehren. Nach Wechsell kommt Vöbel mit Kuchler in Führung. Bei der weiteren Bodenarbeit verlor er Huber aus der Unterlage mit Gegenwehr. In den letzten Stadien nicht Huber Schulterstreichung, doch ohne Erfolg. Punktsieger Vöbel (Münster).

Federergewicht: Herber (Münster) — Thoma (86 Mannheim). Der Stuttgarter verlor zum Angriff zu kommen, doch Thoma ist dabei. Thoma sieht Schieber, wird abgefangen, kommt in Brüche und muß Wertung abgeben. Herber kommt mit 2:0 Punkten zum Sieg.

Die zweite Prüfung über 10 Kilometer, in der Schwedens Weltrekordgeber John Nilsson eine Klasse für sich war.

Ergebnisse: 25 Km.: Hermann Gertner (Deutschland) 2:08,48; 2. Harry Wilson (Schweden) 2:08,51; 3. Carlsson (Schweden); 4. Dr. Vehn (Deutschland); 5. Carlsson (Schweden) 11:11; 6. Carlsson (Schweden) 11:11; 7. Carlsson (Schweden) 11:11; 8. Carlsson (Schweden) 11:11; 9. Carlsson (Schweden) 11:11; 10. Carlsson (Schweden) 11:11.

Zwei Soldaten landeten im Strahlenrennen „Rund um Stuttgart“ (120 Kilometer) auf den ersten Plätzen. In 3:30:00 siegte Kehler mit fast drei Minuten Vorsprung vor dem Münchener Almbendinger (3:32:35).

Kortwegens Leichtathletik-Sommersportfest wurde am Sonntag durch einen großangelegten Staffellauf quer durch Ostösterreich, die unter der Schirmherrschaft des Führers der Nationalen Sammlung, Adolf Hitler, stand. Den Sieg errang die Auswahlmannschaft der „Hr.“, der uniformierten Glieder der Nationalen Sammlung, in 31:03.

Der rumänische Meister im Federergewicht, Lucien Popescu, trat in Vörsch zur letzten Vorbereitung für seinen Titelkampf am Freitag mit Weiß in Wien gegen seinen Landsmann John Sandu an. Popescu siegte sicher nach Punkten.

Die Ergebnisse der ersten Vorkämpfe im Mannheimer Freizeitsportstadion, die als Einlagekämpfe veranstaltet wurden:

Mittleres Gewicht: Schopp (Speyer) — Uhlmann (WJK) kämpften unentschieden. Leichtergewicht: Roth (WJK) — Reiter (WJK) gewann. WJK 86 Mannheim in der ersten Runde durch Lo. Federergewicht: Reger (WJK 86 Mannheim) siegt über Giller (WJK) gleichfalls in der ersten Runde durch Lo. Halbmittelgewicht: Höplich (WJK) wird nach Aufgabe von Franz (WJK 86 Mannheim) Sieger. Schwergewicht: Wagner (WJK 86 Mannheim) wird Punktsieger über Kirchgänger (WJK). Kampfsieger: K. d. d., Mannheim.

Der rumänische Meister im Federergewicht, Lucien Popescu, trat in Vörsch zur letzten Vorbereitung für seinen Titelkampf am Freitag mit Weiß in Wien gegen seinen Landsmann John Sandu an. Popescu siegte sicher nach Punkten.

Überlinger Adelheid-Quelle
Das große deutsche Nierenwasser
Produktionsanstalt von der Mineralwässern AG Bad Dürkheim

Augenarzt Dr. Grundt
ROMAN VON ROLF KROHMBECK
Copyright by Aufwärts-Verlag Berlin

12. Fortsetzung.
Die reichte ihm die Hand. „Hier kommt mein Autobus, Herr Doktor. Also dann... heute abend! Um halb neun am U-Bahnhof Uhländstraße!“
Dann blickte er dem davonatternden Autobus nach.
Winkte und freute sich, Herta Starke zurückwinken zu sehen. Er schritt weiter, ein paar Takte eines Schlaglers von gestern vor sich hinplätschernd.
Nimmer einen Meter weiter dem ersehnten Ziel zu! Es wäre doch gelacht, wenn in der Brust einer kleinen Kunstmalerin nicht auch ein Herz schlägt! Und daß sich ihre Gefühle nur in bunten Farben ausstoben, konnte und wollte er nicht glauben. Jagenwie würde schon ein Mädchen überleben — für ihn!
Man mußte nur harigalig genug sein!
Komisch, dachte er, daß wir Männer und immer gerade an Frauen hängen, die uns ein bisschen jappeln lassen!
Matthias Grundt war mit seiner Frau allein.
Er stand vor ihr, hielt ihre beide Hände fest umfaßt und ließ seinen Blick auf ihrem Gesicht ruhen.
„Darf ich dir sagen, Renate, daß ich sehr glücklich bin?“ sagte er leise. „Ich bin ein ganz anderer Mensch geworden in diesen Wochen! Manchmal kommt es mir vor, als habe dich die Matthea Grundt von früher nur ein Schattenschein geführt und sei erst jetzt zum Leben erwacht.“
Er spürte den Druck ihrer schmalen Hände.

Das Lächeln ihres Mundes empfand er wie ein Geschenk von erschütternder Größe.
„Ich möchte dir unsere Wohnung zeigen... ist es dir recht, Renate?“
„Ich wollte dich gerade darum bitten!“
Er legte mit einer zärtlichen Gebärde den Arm um ihre Schulter.
„Dies hier ist das Speisezimmer... das sogenannte Speisezimmer! Es ist etwas zu dunkel im Ton. Christine richtete es damals vor sechs Jahren ein, als ich nicht da war. Hier in der Ecke hebt sich der wenige Stuhl, die von früher geblieben sind... eine gelungene Radbildung von Michelangelo David.“
Die Kreuze die Hand aus. Er führte sie. Reife glitten ihre Finger über die Bronzeplastik.
„Vor drei Jahren versuchte ich mich einmal an diesem David“, sagte sie, „er gelang mir nicht! Es gelang mir eigentlich nie etwas, wie ich es wollte.“
„Die kleine Plastik, die du mir vor vierzehn Tagen schenktest, ist von unfagbarer Feinheit und Schönheit...“, sagte er. „Nan hat das Gefühl, ein Wesen vor sich zu sehen, wie es eigentlich die robuste Erde nicht formen kann. Wenn ich deine Hände anschau, verstehe ich allerdings, wie es kommt, daß so viel Zartheit in deinen Figuren ist.“
„Wenn Herta das hören würde!“ lächelte Renate. „Sie erklärte meine Kunst für durchaus unmodern und prophezeite mir einen entsetzlichen Hungertod, wenn ich einmal nur auf den Ertrag meiner Arbeit angewiesen sein sollte!“
Sie gingen ins nächste Zimmer. Ein Wohnraum mit breiten Fenstern und schweren Möbeln.
Dann kam sein Arbeitszimmer, in dem er ihr jeden Gegenstand erklären und zeigen mußte. Die endlosen Bücherregale, angefüllt zum weicht mit sachwissenschaftlicher Literatur, den wichtigen Schreibtisch, den Sessel mit handgearbeiteter Ledne. Daneben lag ein kleiner Versuchstisch, den er für verschiedene Experimente „inagelichtet“ hatte. Hier hatte er in den letzten sechs Jahren eigentlich den größten Teil seiner freien Zeit verbracht, beschäftigt mit Untersuchungen, mit zeitraubender Kleinarbeit, die manchmal in einer Tagessperrung endete und ganz von vorn wieder angefangen werden mußte, um dann im Weiterstreben zu völlig neuen, nicht vorhergesehenen Erkenntnissen zu führen.“
„An den letzten zwei Jahren — verzeh, Renate, daß ich davon spreche.“
Sie legte die Hand auf seinen Arm. Mit einem leisen, aber mutigen Druck schlossen sich ihre Finger um ihn.
„Du darfst dich nicht entschuldigen, Matthias, wenn du mit mir über irgend etwas sprechen willst, das deinen Beruf betrifft!“ sagte sie, und aus dem Ton ihrer Stimme überströmte ihn eine solche Fülle der Wärme, daß er sich nur stumm über ihre Hand neigen konnte.
„Wenn ich jemals unter meiner Blindheit gelitten habe, so wurde es das an jenem Tage im Weggegangenen, als du mir von deiner Liebe sagtest.“
„Es war nur, Renate, weil das, was ich dir erklären wollte, sich gerade mit den Ursachen deines Leidens befaßt. Wir Ärzte sind dazu da, unseren Mitmenschen zu helfen. Mag sein, daß es auch unter uns hier und da einen gibt, der die hohe Bedeutung dieses Berufs nicht begreift, der seine Fähigkeit als Arzt so ausübt, wie er eben jeden anderen Beruf ausüben würde: Als Verdienstmittel! Das sind keine Ärzte! Wer jeden Patienten nur daraufhin ansieht, was sich an ihm verdienen läßt, ohne beim Anblick eines Kranken etwas von der heiligen Pflicht eines verantwortungsbewußten Heilberufers zu spüren, hat kein Recht, sich Arzt zu nennen!“
Matthias Grundt hatte Renate, während er sprach, einen Sessel hingehoben, in den sie sich niederließ.
„Der Kopf lag, wie immer, wenn sie zuhörte, ein wenig zurück. Es hatte den Anschein, als läge sie ihn an. Und Renate hatte, seine Stimme in sich aufnehmend, das Gefühl, dem Mann, dessen Gefährtn sie von heute an war, ganz nahe zu sein, so nahe, daß ihr Inneres sich ein Bild seines äußeren Menschen formte.“

Matthias Grundt hatte Renate, während er sprach, einen Sessel hingehoben, in den sie sich niederließ.
Der Kopf lag, wie immer, wenn sie zuhörte, ein wenig zurück. Es hatte den Anschein, als läge sie ihn an. Und Renate hatte, seine Stimme in sich aufnehmend, das Gefühl, dem Mann, dessen Gefährtn sie von heute an war, ganz nahe zu sein, so nahe, daß ihr Inneres sich ein Bild seines äußeren Menschen formte.
(Fortsetzung folgt.)



2. Woche! Der überragende Erfolg!

# Ohm Krüger

Der Emil-Jannings-Film der Tobis mit Emil Jannings - Ferdin. Marian, Hedwig Wangel - Gustaf Gründgens - Gisela Uhlen - Werner Hinz

Der großartigste Film, den deutsche Künstler je geschaffen...

**WAMBRA** Wochenschau 2.30 4.30 7.30  
Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

Eine lustige Zusammenstellung „40 Jahre Film“

## Kinder wie die Zeit vergeht

gerührt u. erzählt mit viel Witz von Ludwig Schmitz

Aus den Ursprüngen des Kinstoppal 1900 bis 1910 gedrehte Filme Dramen - Humoresken - Monumental- und Sensationsfilme

Unsere beliebtesten Filmschauspieler in Filmen von damals!

**SCHAUBURG** Wochenschau 3.00 5.15 7.30

heute letzter Tag!

Levi Kistenstahl  
Mathias Wieman

# Das blaue Licht

Eine Berglegende aus den Dolomiten Jugd. zugelassen! Neueste Wochenschau

# GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Heute letzter Tag!  
Eine besessene Liebesgeschichte

## Die keusche Geliebte

Willy Fritsch - Maria Landrock - Camilla Horn

Wochenschau:  
Nach dem Kampf in Griechenland 3.00 5.00 7.30 - Jugd. nicht zugel.

Vorankelge! Ab Dienstag:  
Lenny Marenbach  
**Was will Brigitte?**

Ankauf von alten Zahn, old Gold Platin Silber Brillanten

frisches Silbermark Fachm. Bedienung

# HERMANN APEL

Juwelier  
P. 3, 14 Planken gegenüber Modehaus Neugebauer  
Ges. Besch.  
A. u. C. Nr. 41.0180

# Ufa-Palast

Ein fesselnd. Spielfilm d. Ufa

## Jungens

A. Hehn - H. Sessak - E. Wandray

Neueste Deutsche Wochenschau!  
3.00 5.30 8.00 Uhr - Jugendfrei

### Offene Stellen

Für halbtagsweise Beschäftigung werden bei uns

## Frauen und Mädchen

eingestellt.

Arbeitszeit: vormittags von 9-14 Uhr oder nachmittags „14-19“

Anmeldungen im Verwaltungsgebäude, Gummistraße 8, Abteilung Verwaltung.

**Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik**  
MANNHEIM-NECKARAU

Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

## Kräftiger Arbeiter und eine Arbeiterin

gesucht!

Leonhard Kolb, Mannheim  
Kleine Niedstraße 14

Wer sofort oder bald gesucht:

**Perfekte Kontoristin**  
1 Partikoch  
1 Kaffmamsell  
1 Salatmamsell  
1 Büfetfräulein  
1 Lehrfräulein f.d. Annonce  
2 bis 3 kräftige zuverl. Hausburschen und Küchenfrauen

Angebote erbeten: (88378)

**Haus Stadtschänke,**  
P. 6, 20-21

## Frau zum Putzen

für Baden und Werkstatt gesucht.  
W. Gens, Weismaren, Waldhoffer, 7

### Immobilien

Bei Schw.-Hall - Eckartshausen (Södenlage) zu verkaufen:

Ein Doppel-Wohnhaus mit je eig. Treppenhause, vollst. massiv Backstein gebaut, mit je 3 Zim., Küche, Fliese der Zimmer 4 x 3,75 Meter, Höhe 2,20 Meter, 1937 vollständig renoviert, 1 Wohnung sofort beziehb. Jedes Haus hat ca. 8 Ar Obst- und Gemüsegarten, geeignet für Pensionär oder Handwerker, da Handb. leben. Käufer oder Mieter kann betriebl. werden. — Kaufpreis 100.000,-, für beide Objekte. — Angebote erbeten an Karl Eißler, Immobilien, Heilbronn am Neckar, Waldhofferstr. Nr. 121

zu verkaufen: Gem.-Waren-geheim mit Zantflecht, sehr gut in Stand, guter Umsatz, kann sofort übernommen werden. 62 Ar groß, Colonnaden, mit zwei wasserreichen Cisternen, geeignet für Säuger, Gärtn. - Oasen- oder Weinbau. — Ankaufswert 25.000 RM. — Anzahlung 10.000 bis 15.000 RM. Karl Eißler, Vermittl. von Grundbesitz und Hypotheken, Heilbronn a. N., Waldhofferstr. 121, Ruf 4378.

### Zu vermieten

In Zweifamilienhaus  
gepl. 3-Zim.-Wohnung mit Zentralheiz., reichl. Zubehör, Mädchenzimmer und Garage zu vermieten. Anruf, Dienstag v. 13-18 Uhr im Material, Reifenstr. 3, Ruf 56334.

## Feinkohlgelüft

in Heilbronn, beste Lage, bei 10.000 RM. Ankaufswert zu verkaufen. — Bewerberinnen sind zu richten an: Karl Eißler, Vermittlung von Grundbesitz u. Hypothek, Heilbronn a. N., Waldhofferstr. 121

## Wohnungstausch

**Wohnungstausch**  
Dessau - Mannheim  
Geboten in Dessau: 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Schloß in Mannheim: 3- bis 4-Zimmer-Wohnung mögl. mit Bad. Angebote mit Preisangabe und Angabe des fröh. Einzugstermins unter Nr. 22 300 83 an Verlag

repariert  
**Knudsen**  
A 3, 2a, Ruf 23493

Chem. Reinigung  
**Haumüller**  
T 4 a, 9

Bei **PRINTZ** gereinigt schön...wie neu!

Läden in **MANNHEIM**  
P. 2, 1, H. 4, 26, Prinz-Wilhelm-Straße 37; Neckarstadt: Mittelstraße Nr. 1 und 111; Lindenhof: Meerfeldstraße 36; Manah.-Waldhof, Oppauer Straße 35; Ludwigshafen am Rhein: Ludwigstraße 55, Ostmarkstraße 9.

## Verschiedenes

### 5-köpfige Familie

3 RM. mit u. b. 1285 RM Krankenkassenzugeld  
Org.-Büro Nopper, Karlsruhe, Klosestr. 1

## Pelz-Schneiderei

Chem. Reinigung  
**Werner**  
S 3, 13  
Fernruf 23374

Schürick M 6, 16

## Ladenburg

### Hundesteuer

Die gesetzliche Anmeldung der Hunde für die Entrichtung der Hundesteuer für das Jahr vom 1. Juni 1941 bis 31. Mai 1942 hat in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juni 1941 zu geschehen.

Ankummen ist jeder bis zu diesem Zeitpunkt über 3 Monate alte Hund. Die Anmeldung und die Zahlung der Steuer hat vom Besitzer bei der Stadtkasse zu erfolgen.

Die Steuer beträgt für das laufende Jahr für den ersten Hund 1 RM, 18 Pf. für jeden weiteren Hund 90 Pf. — Wer die rechtzeitige Anmeldung seines Hundes unterläßt, wird mit dem fünfachen Betrag der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Strafe ist die Steuer nachträglich zu entrichten. Am Unbeherrschbarkeitsfall wird die Zahlung des Hundes veranlaßt.

Ladenburg, den 22. Mai 1941  
Der Bürgermeister

## hühneraugen

Hornhaut, Warzen beseitigt unfehlbar Sicherweg. Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein.

Tube 48 Pig.  
**Sicherweg**

Zu haben in 4 Fachgeschäften, bestimmt bei: Drogerie Ludwig & Schüttel, D. 4, 3 und Friedrichstraße 19; Drogerie Schmitt, Seckenheimer Straße 8; Drogerie Körner, Mittelstraße 29a.

Polstergarnitur — Bronzen Vasen — Oelgemälde silberne Bestecke verkauft!

## A. Stegmüller

Versteigerer, B. 1, 1, Fernsprecher 235 84

## Kassenschranke

Reparaturen u. Transporte  
**Gg. Schmidt**  
B. 2, 13  
Fernruf 28527

## CAPITOL

Heute letzter Tag  
René Deltgen - Anna Dammann - Paul Wegener - Werner Hinz  
in dem neuen Spielfilm der Tobis

# Mein Leben für Irland

Ein Filmschauspiel von stärkster Aktualität  
Die neueste Wochenschau Jugend ab 14 J. zugelassen!

Waldhofferstr. 2 - Tel. 52772

## National-Theater Mannheim

Montag, den 26. Mai 1941  
Vorstellung Nr. 266  
Abd.: Kulturgenossenschaft

## Sauft

von Joh. Wolfgang von Goethe  
Erstmal im Schauspielhaus  
und der Tragödie erster Zeit  
Anfang 18 Uhr, Ende gegen 21.45 Uhr

## LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute letzter Tag!  
Dusti Huber - Wolf Albach-Retty - Jane Tilden  
Dok. Sims - Alfr. Neugebauer  
Tiber von Hainay  
in d. mitreißenden Lustspiel

Ein Film voll. Spannung, Tempo u. Übermut.  
Die neueste Wochenschau Jugend nicht zugelassen!

Mittelstr. 41 - Tel. 52772

**Wie gibt er an, der Mengemann, wenn Köstritz mal nicht liefern kann!**

Verständlich ist's, denn müssen kann er es sehr schwer. Aber... wenn es hart auf hart geht, ist Köstritzer Schwarzbier für diejenigen da, die es dringend nötig haben. Denn wer abends sein Glas Köstritzer trinkt, schläft gut und sammelt Energien für den nächsten Kampf- und Arbeitstag!

## So gefällt Du mir

Ein Film voll. Spannung, Tempo u. Übermut.  
Die neueste Wochenschau Jugend nicht zugelassen!

Mittelstr. 41 - Tel. 52772

## Einladung

Foto und Grundrisse  
Ihres zukünftigen Hauses

bekommen Sie im

## Aufklärungsvortrag

### Warum gerade jetzt das eigene Haus

am Dienstag, 27. Mai, abends 7/8 Uhr, im Gasthaus „Zum Neckarschloß“, Käfertaler Straße Nr. 1 (am Meßplatz)

- Persönliche Beratung!
- Jedermann herzlich willkommen!

„Badenia“ Bausparkasse G.m.b.H.  
Karlsruhe-Bd., Karlstraße 6

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, Frau

## Marie Steinruck wwe.

geb. Claus - Inhaberin des gold. Mutterehrenkreuzes  
ist am 24. Mai 1941 im Alter von nahezu 73 Jahren von uns gegangen.

Mannheim (Meerfeldstr. 36, Rottannenweg 1 b), 25. Mai 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Hans Steinruck**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. Mai 1941, um 13.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Anna Weingärtner

geb. 18b

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim - Wallstadt, Mosbacher Str. 65

In tiefem Schmerz:  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet am Dienstag, 27. Mai 1941, um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Mein Lebenskamerad, unsere gute Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Josefa Danielowski

ist im Alter von 63 Jahren nach schwerem Leiden für immer von uns gegangen.

Mannheim (Waldhofferstr. 138), Preitenegg, 24. Mai 1941.

Familie Danielowski  
Familie Vallant und  
Familie Messmer

Die Beisetzung findet am Dienstag um 12 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Barbara Staudt wwe.

geb. Stephan

am 23. Mai 1941 schnell und unerwartet im Alter von 70 Jahren 4 Monaten von uns gegangen ist.

In tiefem Schmerz:  
**Frau Elise Seeger wwe., geb. Staudt  
Geschwister und Verwandte  
& Enkelkinder**

Beerdigung findet in Rheinau am Montag, 26. Mai 1941, nachm. um 15.30 Uhr statt.

Hildegard  
Hildegard

Ekkehard und Ute haben ein Schwesterchen bekommen  
In Dankbarkeit und Freude

**Hildegard Etz**  
geb. Eckert  
z. Z. Städt. Kranken. Schopheim

**Julius Etz**  
MANNHEIM, Wespinalstraße 6

## Detektiv-MENG

Mannheim, D. 3, 13

### Offene Stellen

**Putzfrau**  
oder Dienstmagd  
halbtagsweise in  
Dauerbeschäftigung  
ge sucht. Frau Emma  
Kretzer, S. 6, 24,  
3. Etod.

**Mädchen**  
oder Frau i. Mi-  
telle im Haushalt  
sollt gesucht. —  
Tunel, B. 7, 23.

**Bauernhof**  
im nord. Oberrhein  
sowie Halbfleisch,  
Jungen in Pflege  
Zuführten u. Nr.  
125 804 83 an das  
83 in Weinheim.

**Zu verkaufen**  
**Gasherd**  
flam., komb., mit  
Rohrfeuerung,  
sehr gut erhalten,  
zu 35 RM, abzu-  
geben. Angeb. u.  
Nr. 11245283 an  
den Verlag d. 24.

**Schreibmaschine**  
130 RM., zu ver-  
kaufen, E. 2, 9, pl.

**Kaufgesuche**  
**Gasherd**  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unter Nr.  
22 294 83 an den  
Verlag d. Blatt.

**Raffenschrant**  
sein bis mittelgr.  
zu kaufen gesucht.  
Fernsprecher 25273

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
Gut möbl. Zim.  
sollt zu vermieten.  
B. 2, 3, 2 Tr. 16f.

## Öffentliche Versteigerung

Am Montag, dem 26. Mai 1941, nachmittags 13.30 Uhr, versteigere ich auf behördl. Anordnung in C 3, 16 (Pfandlokal) meistbietend gegen bare Zahlung:

1 Klavier (Steinway, schwarz), Schränke u. Botten, Kleinnöbel, 2 Nähmaschinen, darunter 1 versenkbare, 1 Haargarn-teppich, Vorlagen, Oelbilder, Geschirr, Glas, Porzellan u. a. m.

Hüther, Gerichtsvollzieher

## Kisten

neu oder gebraucht in gutem Zustand  
ca. 1 m 028 cm lg., 65 cm br., 67 cm hoch, 13 mm stark u.  
ca. 1 m 028 cm lg., 77 cm br., 77 cm hoch, 18 mm stark  
laufend zu kaufen gesucht. — Angebote erbeten an

**Rovo A.G., Schuhfabrik, Speyer**

## Volksheil

Mannheim, B. 7, 40 - Fernsprecher 206 05  
Privatkrankenhaus. — Freie Wahl zwischen Ärzten und Heilkundigen. Beitragsrückvergütung bei Nichterkrankung. (28.802 Y)

Mäßige Monatsbeiträge  
— Verlangen Sie Prospekt —

## Immobilien

**Welt-Wohnhaus**  
mit 4 Zimmer u. 2 Bäd., Schwimmbad und Tisch im Wintergarten zu verkaufen. Das Haus wird mit ob. ohne Grundstücke verkauft, es sind ungeteilt 4 badierte Wozen. In erst. bei Friedr. Jungmann, Wilhelmstraße 1, Oberwald

Beachtet die Luftschutzvorschriften!